

Steffen Rimpler zum Vorsitzenden des Kreisverbandes Jena gewählt

Besondere Zeiten erfordern auch unkonventionelle Wege. Das war bei der Wahl des Vorstandes des DPoIG-Kreisverbandes Jena nicht anders.

Die Vorschriften zur Bekämpfung des Coronavirus ließen es nicht zu, eine Wahl mit persönlicher Anwesenheit der Mitglieder des Kreisverbandes Jena durchzuführen. Da die Wahl jedoch nicht auf unbestimmte Zeit verschoben werden sollte, entschieden sich die Kolleg(inn)en dafür, den Weg der Briefwahl zu gehen. Ein ungewöhnlicher, aber durchaus gangbarer und erfolgreicher Weg, wie sich zeigte.

So wurden am 24. November die Wahlunterlagen an die Mitglieder versandt, welche bis zum 8. Januar zurückgesendet werden musste. Am 10. Januar fand dann die Auszählung der eingegangenen Stimmen statt. Im Ergebnis wurde Steffen Rimpler zum Vorsitzenden und Andre Parkinson zu seinem Stellvertreter gewählt. Beiden möchten wir auf diesem Wege zu ihrer Wahl gratulieren und ihnen viel Erfolg für ihre zukünftige Arbeit wünschen.

Doch bei den Glückwünschen wollten wir es nicht belassen, und so haben wir uns mit dem gewählten Vorsitzenden des Kreisverbandes via elektronischer Kommunikation zu einem kurzen Interview verabredet.

POLIZEISPIEGEL (PS): *Zunächst erst einmal herzlichen Glückwunsch zur Wahl und dem damit eindeutigen Votum. Auch wenn man sich aus dem Dienstalltag kennt, so möchten die Kolleg(inn)en auch mehr zu Ihrer Person und Ihrer Laufbahn bei der Polizei wissen.*

Steffen Rimpler (SR): Es ist nicht meine Art, mich in den Vordergrund zu stellen, doch einiges soll natürlich nicht verschwiegen werden. Ich bin jetzt 46 Jahre alt und seit 1994 bei der Thüringer Polizei. Bis 1997 war ich bei der Bereitschaftspolizei Rudolstadt. Anschließend wurde ich nach Weimar versetzt und arbeite seitdem im Einsatz- und Streifenendienst. Dort bekleide ich seit 2012 die Funktion als Streifenführer.

Mitglied der DPoIG bin ich seit 2014.

PS: *Das ist ja schon ein Vierteljahrhundert, welches Sie in der Polizeiarbeit aktiv sind. Dabei haben Sie die Aufbauarbeit der Thüringer Polizei hautnah erleben dürfen und kennen aus Ihrem Tätigkeitsbereich auch die Probleme und Sorgen, welche unsere Bürger(innen) im Freistaat bewegen.*

Ein Erfahrungsschatz, den Sie sicher auch in Ihre Tätigkeit als Kreisvorsitzender einbringen möchten.

SR: Das ist richtig. Als Ansprechpartner für die Mitglieder unseres Kreisverbandes wollen wir uns tagesaktuellen polizeilichen Themen annehmen und wir möchten versuchen, stetig den Dienstalltag unserer Kolleg(inn)en in jeglichen Belangen zu verbessern. Hierzu zählt natürlich auch die enge Zusammenarbeit mit unserem gewählten Personalratsmitglied.

Ebenso möchten wir Ansprechpartner für unsere Kreisverbandsmitglieder bei dienstlichen Problemen und Belangen sein. Ihnen Hilfestellung und Begleitung bei Gesprächen mit Vorgesetzten (Teilnahme bei solchen Gesprächen als Vertrauensperson) geben.

Jungen Kolleg(inn)en gilt unser spezielles Augenmerk

PS: *Sie sind ja auch ein „alter Hase“ im Polizeialltag, wäre es da nicht naheliegend, Ihre Erfahrungen an unsere jungen Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben?*

SR: Selbstverständlich haben wir unsere jungen Kolleg(inn)en stets im Blick. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass man in den Anfangsjahren erst Erfahrungen sammeln muss und für so manchen Rat dankbar ist. Deshalb richten wir unser spezielles Augenmerk auf diese Kollegen und möchten ihnen „Schützenhilfe“ beim Start im Berufsleben geben. Als Ratgeber werden wir ihnen mit unseren Erfahrungen und gerne zur Seite stehen.

PS: *Ein Kreisverband lebt auch von der aktiven Unterstützung seiner Mitglieder. Haben Sie hier bestimmte Vorstellungen?*

SR: Da muss ich Ihnen recht geben. Eine Gewerkschaft ist erst dann stark, wenn sie auch in ihrer täglichen Arbeit auf die Unterstützung der Mitglieder zählen kann. Das ist ein Geben und Nehmen. Einerseits möchten wir stetig an der Verbesserung der Kommunikation mit unseren Mitgliedern arbeiten und andererseits sind wir auch auf deren Unterstützung angewiesen. Probleme, egal welcher Art, können von gewerkschaftlicher Seite nur angesprochen werden, wenn wir sie kennen. Voraussetzung hierfür ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, denn auch ein Kreisvorsitzender kann nicht wissen, wo in welchem Bereich gerade der Schuh drückt.

Wichtig ist, dass sich die Kolleginnen und Kollegen an uns wenden, denn Probleme können nur dann gelöst werden, wenn sie auch klar ausgesprochen werden. Und mit einer starken Gewerkschaft im Rücken lässt sich so manches Problem einfacher und gelegentlich auch unbürokratisch im gemeinsamen Gespräch mit den Dienstvorgesetzten lösen.

Lassen Sie mich aber noch eines erwähnen. Eine Gewerkschaft lebt natürlich auch von seinen Mitgliedern. Wir werden hier auch unter den nicht organisierten Kolleg(inn)en für eine Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft werben. Einerseits ist unser starker Rechtsschutz ein starkes Argument für

Impressum:

Landesverband
und Redaktion:
Deutsche Polizeigewerkschaft
Thüringen e. V. unter Vorsitz von
Jürgen Hoffmann (V. i. S. d. P.)
Schwerborner Straße 33
99086 Erfurt
Tel.: 0361.2657097
Fax: 0361.2658959
E-Mail:
presse@DPoIG-Thueringen.de
Twitter: @DPoIGThueringen
ISSN 09 45 – 05 13
Autoren sind in den Beiträgen
bezeichnet und der Redaktion
namentlich bekannt.

eine Mitgliedschaft, andererseits ist es in einer Gemeinschaft oftmals leichter, eigene Probleme im Dienstalltag anzusprechen und Lösungen zu finden.

Lassen Sie mich noch erwähnen, dass wir ab sofort auch direkt unter der Mailadresse Jena@DPoIG-Thueringen.de für unsere Mitglieder erreichbar sind.

PS: Vielen Dank, dass Sie uns kurzfristig für ein Gespräch zur Verfügung standen. Für Ihre kommenden Aufgaben wünschen wir Ihnen sowie dem gesam-

ten Kreisverband viel Erfolg!

*Das Gespräch führte
Roland Spitzer*

Stellenhebungen bei der Thüringer Polizei dürfen keine leeren Versprechen bleiben

DPoIG Thüringen begrüßt beschlossene Stellenhebungen für den mittleren Polizeivollzugsdienst.

In der Landtagssitzung des vergangenen Jahres wurde eine seit Langem von der DPoIG Thüringen e. V. erhobene Forderung zur Schaffung von Perspektiven für die Kolleg(inn)en im mittleren Polizeivollzugsdienst umgesetzt. Dabei ist zu begrüßen, dass neben einer den aktuellen Erfordernissen anzupassenden Ausrüstung auch die Hebung der Stellen von einer A 8 zu einer A 9 für den mittleren Polizeivollzugsdienst beschlossen wurde.

Diese Entscheidung wurde ebenfalls durchweg von unseren Kolleg(inn)en freudig aufgenommen, denn man hat offensichtlich wie bereits bei den Grundschullehrern erkannt, dass für gutes und dauerhaft verbleibendes Personal in der Thüringer Polizei auch finanzielle Anreize und Perspektiven geschaffen werden müssen.

Als DPoIG fordern wir nun, dass diesem Beschluss auch Taten folgen, und, so wie bei den Grundschullehrern bereits geschehen, die Beförderung aller infrage kommenden Kolleginnen und Kollegen in diesem Jahr umgesetzt wird. Eine reine Ankündigung, welche womöglich

aus wahltaktischen Gründen erfolgte und deren Umsetzung in weite Ferne rückt, werden wir als gewerkschaftliche Interessenvertretung nicht akzeptieren!

Nun bleibt zu hoffen, dass im TMiK auch Schritte zur Umsetzung der Beförderungen zeitnah und nicht in ferner Zukunft eingeleitet werden. Dies ist auch deshalb notwendig, da bloße und folgenlose Ankündigungen nicht nur enttäuschend, sondern demoralisierend wirken, was nicht im Sinne der Polizeiführung sein kann.

Als Gewerkschaft sehen wir unsere Rolle nicht darin, der Polizeiführung Applaus für Ankündigungen zu spen-

den, sondern auch entsprechende Schritte im Interesse unserer Kolleg(inn)en einzufordern. Applaus war ja von so mancher Seite zu hören, doch beim Thema Umsetzung ist eher dröhnendes Schweigen zu vernehmen.

Uns ist nicht entgangen, dass wir schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen entgegensteuern und der Landeshaushalt ebenfalls nicht unbegrenzt ist. Aber dies ist keine neue Erkenntnis. Schon vor dem Beschluss zur Hebung von 1.600 Stellen war die angespannte Lage im Landeshaushalt bekannt. Nun sind die finanziellen Mittel hierfür zumindest in den Landeshaushalt eingeflossen und fest einge-

plant. Was sollte da einer zügigen Umsetzung der Stellenhebungen im Wege stehen?

Als DPoIG Thüringen stehen wir unserem Innenminister Georg Maier gerne als Ansprechpartner zur Verfügung und sehen einem gemeinsamen Gespräch zur Umsetzung des Vorhabens mit Interesse entgegen. Eine Einladung hierfür muss jedoch durch den Innenminister erfolgen.

In jedem Fall werden wir als gewerkschaftliche Interessenvertretung dieses Thema nicht aus den Augen verlieren und auch im POLIZEISPIEGEL über den weiteren Werdegang informieren. ■



Die Polizei ist nicht die stille Personalreserve der Ordnungsämter

Es erübrigt sich wohl darauf zu verweisen, dass wir in Zeiten leben, welche nicht nur als einmalig, sondern auch als besonders belastend für einige Berufsgruppen gekennzeichnet sind. Zu diesen Gruppen zählen auch unsere Kolleg(inn)en der Thüringer Polizei.

Nahezu im Wochentakt gibt es neue Regeln und Einschränkungen, welche bei Nichteinhaltung mit Bußgeldern, welche ebenfalls immer wieder angepasst werden, belegt sind. Dabei sind die Regelungen zwischen Stadt- und Landkreisen überhaupt nicht einheitlich. Was in der einen Kommune untersagt ist, ist in der Nachbargemeinde erlaubt. Allein hier den Überblick zu behalten, bindet Arbeitszeit in einer ohnehin angespannten Personalsituation.

Doch dabei bleibt es nicht, die Einhaltung der Verordnungen muss auch kontrolliert werden, denn wie in den vergangenen Wochen zu erleben war, halten sich nicht alle Menschen an die bestehenden Regeln. Kontrolle, welche im Grundsatz eine originäre Aufgabe der Ordnungsämter in den Kommunen und Landkreisen ist. Das erfordert auch entsprechendes Personal, welches zu zusätzlichen Kosten führt, die Kommunen und Gemeinden lieber vermeiden. Ein seit Jahrzehnten bewährter Weg zur Vermeidung zusätzlicher Ausgaben ist die Abwälzung der originär bei Kommunen und Gemeinden angesiedelten Aufgaben auf die örtlichen Polizeiorgane. Das ist nicht nur billiger, sondern spült bei Ahndung der Ordnungswidrigkeiten auch noch Geld in die kommunalen Haushalte.

Im Ergebnis werden unsere Kolleg(inn)en zu Aufgaben heran-

sie der Prellbock für frustrierte Bürgerinnen und Bürger.

Aus gewerkschaftlicher Sicht kann dies nicht länger hingenommen werden. Hier ist die Landesregierung gefordert. Doch wie kann das aussehen?

Entscheidungen sind nicht immer entscheidend – besonders dann, wenn auch politische Aspekte eine Rolle spielen. Gerade in einem Wahljahr können sich Prioritäten zugunsten parteipolitischer Entscheidungen verschieben. Man muss nicht



gezogen, für die sie eigentlich gar nicht vorgesehen sind. Hier ist in einer ohnehin schon angespannten Personalsituation zusätzliche Arbeit zu bewältigen. Man muss kein Rechengenie sein um zu bemerken, dass dies nur funktionieren kann, wenn originäre Polizeiaufgaben vernachlässigt, beziehungsweise zurückgestellt werden. Abgesehen von der zusätzlichen Belastung für unsere Kolleginnen und Kollegen. Diese ist sowohl physischer, als auch psychischer Natur. Insbesondere Beschimpfungen gegen Polizisten, welche Maßnahmen im Zuge der Corona-Auflagen umsetzen, haben in den vergangenen Wochen drastisch zugenommen. Unsere Kolleginnen und Kollegen werden immer mehr als Frustrationsablage missbraucht. Sie sitzen quasi zwischen den Stühlen. Einerseits haben sie die Auflagen der kommunalen und Gemeindeebene nicht zu verantworten, sollen aber die gleichzeitig verhängten Bußgelder eintreiben. Dafür sind

Üblicherweise sollten sich die Verantwortlichen für Inneres und Kommunales ins Benehmen setzen und Lösungen zur Entspannung der entstandenen Situation finden. Wenn dies in getrennten Verantwortungsbereichen geschieht, sollte es auch kein Problem sein. Aber in Thüringen ist es halt anders. Da sind das Innen- sowie das Kommunalressort in einer Hand vereint. Dies führt dazu, dass eine strikte Trennung dieser kaum möglich ist. Entscheidungen im Bereich der Ordnung und Sicherheit werden, sofern sie Kommunen und Gemeinden betreffen, immer zu einem Widerspruch führen.

Hier befindet sich das TMIK in einem Teufelskreis, welcher kaum zu durchbrechen ist. Selbstverständlich kann nur vermutet werden, welcher Bereich vorrangige Priorität erlangt. Fachlich sollten Entscheidungen immer so getroffen werden, dass für die Gesellschaft das beste Ergebnis erzielt wird. Aber fachliche

lange darüber nachdenken, in welche Richtung solche Entscheidungen geleitet werden. Oder präziser ausgedrückt, wo können die meisten Wählerstimmen eingefahren werden? Diese Frage kann wohl jeder für sich selbst entscheiden.

Als gewerkschaftliche Interessenvertretung können und wollen wir das nicht weiter hinnehmen. Gerade im Interesse der Entlastung unserer Kolleg(inn)en erwarten wir vom Innenminister, dass er sich konsequent und ohne parteipolitische Präferenzen hinter unsere Kolleginnen und Kollegen stellt. Dies bedeutet, dass die Polizei nicht länger als willkommene Personalreserve für Kommunen und Gemeinden angesehen wird. Ein Nein oder gar ein Stopp zur bisherigen Praxis ist hier das Gebot der Stunde. Auch wenn dies bedeutet, einmal über seinen eigenen Schatten zu springen und parteipolitische Interessen hinter fachliche Erfordernisse zu stellen. ■

Probleme im Dienstalltag benennen und thematisieren

In jüngster Vergangenheit erreichen uns verstärkt viele Mitteilungen, Anrufe und sonstige Informationen darüber, dass es unseren Kolleginnen und Kollegen im Dienstalltag immer schlechter geht und sich Konflikte aufstauen, welche nicht mehr gelöst werden.

Ein Zustand, welchen wir als gewerkschaftliche Interessenvertretung so nicht mehr hinnehmen können und wollen. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, diese Probleme im POLIZEISPIEGEL aufzugreifen und öffentlich zu machen. Dies natürlich zum Schutz unserer Kolleg(inn)en anonym.

Dafür brauchen wir natürlich auch die Unterstützung nicht nur der in unserer Gewerkschaft organisierten, sondern aller Kolleg(inn)en innerhalb der Thüringer Polizei. Hier ist es unerheblich, ob sie nicht oder eventuell in einer anderen Gewerkschaft organisiert sind. Schließlich wollen wir Probleme erkennen, offen ansprechen und zu einer einvernehmlichen Lösung führen.

Natürlich sind wir uns auch bewusst, dass dies kein einfacher und oft auch beschwerlicher Weg sein wird. Doch das Ziel kann nur erreicht werden, wenn man den ersten Schritt tut! Hierzu wendet sich die DPoIG mit einem Aufruf an alle Thüringer Polizistinnen und Polizisten:

Meinungen, Alltag und Probleme unserer Kolleginnen und Kollegen in der Thüringer Polizei – Zusammenhalt und Unterschiede

Liebe Kolleginnen und Kollegen in der Thüringer Polizei, werte Kolleginnen und Kollegen der DPoIG,

im Jahre 2020 erhielten wir von vielen Kolleginnen und Kollegen der Thüringer Polizei dahingehende Hinweise, dass im Innenleben unserer Thüringer Polizei einiges nicht mehr im rechten Lot erscheint.

Es gibt Unzufriedenheit, Ungleichbehandlung, fehlende soziale Kompetenz, einfach gesagt, eine Steigerung der Unzufriedenheit!

Wir fragen uns, warum ist das so und wieso wird es zum ständigen Thema? Man spürt auch den Frust auf die Führung der Thüringer Polizei, vor allem aus der LPD.

Als Polizeigewerkschaft können und wollen wir dies nicht mehr beim Telefongespräch, persönlichen Kontakt oder anderweitigen Meinungs austauschen belassen.

Deshalb beginnen wir im POLIZEISPIEGEL, uns dieser Themen anzunehmen und bitten um eure Mitarbeit.

Wir starten mit einem Fragenkatalog der als Erstes zur Aufarbeitung und Konkretisierung des Themas dienen soll.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, schreibt uns per Post oder E-Mail (Presse@DPoIG-Thueringen.de) eure Antworten und Meinungen. Selbstverständlich werden wir alle eingehenden Antworten ver-

traulich und unter Wahrung der Anonymität des Absenders behandeln.

Frage 1

Wie zufrieden seid ihr mit eurem dienstlichen Umfeld?
Bitte mit Werten 1 bis 5 beantworten. (1 = sehr unzufrieden, 5 = sehr zufrieden)

Frage 2

Wie zufrieden seid ihr mit euren unmittelbaren Vorgesetzten?
Werte wieder 1 bis 5.

Frage 3

Wie zufrieden seid ihr mit euren höheren Vorgesetzten?
Werte wieder 1 bis 5

Frage 4

Seht ihr eine Spaltung im Zusammenleben in der Thüringer Polizei zwischen Vollzugsbeamten, Verwaltungsbeamten und Tarifbeschäftigten?
Wenn ja oder nein, bitte kurz erläutern.

Frage 5

Wie zufrieden seid ihr mit eurem Personalrat?
Werte wieder 1 bis 5

Frage 6

Wie zufrieden seid ihr mit den Polizeigewerkschaften?
Werte wieder 1 bis 5

Frage 7

Wie zufrieden seid ihr mit der DPoIG?
Werte wieder 1 bis 5

Frage 8

Welche Fragen sollen wir noch stellen und welche Probleme brennen euch besonders auf den Nägeln?
Bitte kurz erläutern.

Auch wenn es etwas Mühe macht, aber was sind ein paar Minuten gegen eine mögliche Lösung bestehender Probleme.

Wir werden alle Antworten auswerten, im POLIZEISPIEGEL, bei den Personalräten und in Gesprächen mit der Polizeiführung thematisieren. Ebenso werden wir uns nicht scheuen, mit Fragen direkt an die entsprechenden Verantwortlichen heranzutreten und deren Sichtweise zu aufgeworfenen Problemen einzufordern.

